

Erstes Obergeschoß

Innenhof

Erdgeschoß

Kellergeschoß

Geschichte

stadt- museum eisenberg

STADTMUSEUM



stadt eisenberg · thüringen

rechts: nicht realisierter Umbauplan von 1911.
 von oben nach unten: Markt mit Rathaus, Stadtkirche und Klötznerschem Haus; Eingetiefter Topf im Keller 0.1;
 Ausgrabung eines in das Hofpflaster eingetieften Topfes;
 beim Abriß des Treppengeländers 1992 gefundenes
 Schriftstück aus dem Jahre 1937.



Ernst Franke,
 Zimmergeschäft / Holzhausbau
 jäh. Hermann Franke,
 Kirchenstraße 48 - Fernruf Nummer 114

Eisenberg i. Thür.
 Buchhandl. Steffens Eisenberg i. Thür. und
 Eisenberger Buch u. G. u. H. Eisenberg i. Thür.

Eisenberg i. Thür., den 8. April 1937

Unterschiedlich

Am 8. und 9. April 1937 wurde eine Festungsbau
 in der freien Holzgruppe durchgeführte. Die
 durchgeführte Arbeit wurde mit einem Topf
 gefunden.

Der Herr Franke wurde in dem Jahr 1937
 von dem Herrn Franke in dem Jahr 1937



amenspatron des Hauses ist der wohlhabende Eisenberger Kaufmann Karl Friedrich Klötzner (1853 – 1932), dessen Familie das Anwesen von 1857 bis 1911 besaß und 1884 zu den Gründungsmitgliedern des Geschichts- und Altertumsforschenden Vereins zu Eisenberg gehörte.

Archäologische Grabungen zeigten, daß sich bereits im 13. Jahrhundert an dieser Stelle eine feste Wohnstatt befand, deren Fachwerk aber später offenbar einem Brand zum Opfer fiel. Das heutige Gebäude wurde 1555 erstmals erwähnt, dürfte aber wesentlich älter sein. Im Geschoßbuch war bis um 1580 ein Lorenz Buffendorff eingetragen; ab 1582 war das Haus im Besitz der Stadt, die es u. a. als Mädchenschule nutzte. 1672 war der fürstliche Amtsschreiber Johann Baumann als Besitzer registriert. 1761 kaufte der Rittergutsbesitzer Adam Zeutschel das Anwesen, das aber danach erneut den Besitzer wechselte, denn die Familie Klötzner erwarb es 1857 von dem Hofuhrmacher Louis Schwepfing.

1911 wurde die Stadt neuer Besitzer. Die Idee, durch den Kauf neue Verwaltungsräume zu schaffen, scheiterte an der schlechten Bausubstanz. So wurde das Haus im 1. Weltkrieg als Volksküche genutzt; ein Plan aus dem Jahre 1935, hier den Ratskeller einzurichten, wurde verworfen. Bis 1984 diente der Bau als städtisches Wohnhaus.

In jenem Jahr faßte der Rat des Kreises den Beschluß, im Klötznerschen Haus ein Stadtmuseum einzurichten. 1984 wurden die ersten beiden Ausstellungsräume eröffnet; gleichzeitig zogen die letzten Mieter aus. Die Ausstellung blieb aber nur wenige Tage geöffnet, danach ging der Umbau nur noch schleppend voran. Erst ab 1988 wurde wieder zielgerichtet gearbeitet, und 1992 konnte eine Teil des Stadtmuseums der Öffentlichkeit übergeben werden. Seitdem werden nach und nach weitere Räume fertiggestellt, die den Weg von der Frühgeschichte des Siedlungsgebietes bis zur industriellen Entwicklung Eisenbergs dokumentieren.



Erstes Obergeschoß
 Innenhof
 Erdgeschoß
 Kellergeschoß
 Geschichte





obere Reihe: Scherbe eines Bartmannkruges (13. Jh.), Kopfteil eines Aquamanile (13. Jh.)

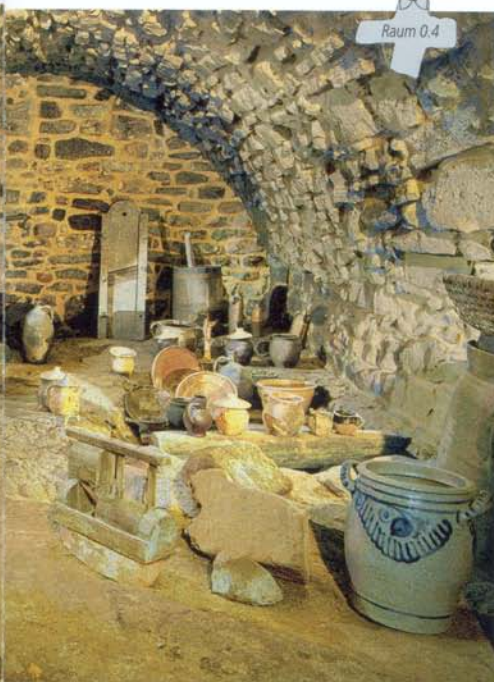
mittlere Reihe: Öllampe (17. Jh.), Kellergang rechts: der 14 m tiefe Opferschacht; rechts daneben: Grundrisse von Keller- und Erdgeschoß

unten: Ausstellung im Keller-raum 0.1



Die Keller mit ihren wuchtigen Tonnengewölben dürften in ihren ältesten Teilen aus dem Mittelalter stammen. Teilweise sind sie frei aus dem Sandstein gehauen und stimmen mit dem heutigen Hausgrundriß nicht überein. Bei der Beräumung der mit Siedlungsschutt verfüllten Räume stieß man auf Keramikstücke aus dem 13. Jahrhundert, vor allem in einem 14 Meter tiefen Schacht, der inzwischen vollständig freigelegt wurde und vom Besucher besichtigt werden kann. Die Funktion des Schachtes ist bis heute unklar. Es gibt keine Sedimente, die auf einen Brunnen schließen lassen, hingegen fand man eine Menge unbeschädigter Tierknochen und Gehörne, die nahelegen, daß hier heidnische Opferhandlungen vorgenommen wurden. Im übrigen wurden die Keller u.a. zur Vorratshaltung genutzt, wie die ausgegrabenen Gefäße und die Reste ihres Inhaltes zeigen. Ein weiterer Keller in Kreuzform könnte eine frühchristliche Anlage sein, deren Funktion bis heute nicht geklärt ist.

Die Fundstücke sind heute in den Kellergewölben ausgestellt, unter ihnen das Fragment eines tönernen Gießgefäßes in Gestalt eines Tierkopfes (Aquamanile), das man aus islamischen Kulturen kennt, und das im Mittelalter den Priestern zur Handwaschung während der Messe diente.





Restaurierte Holzbalkendecke im Erdgeschoß (Raum 1.2)

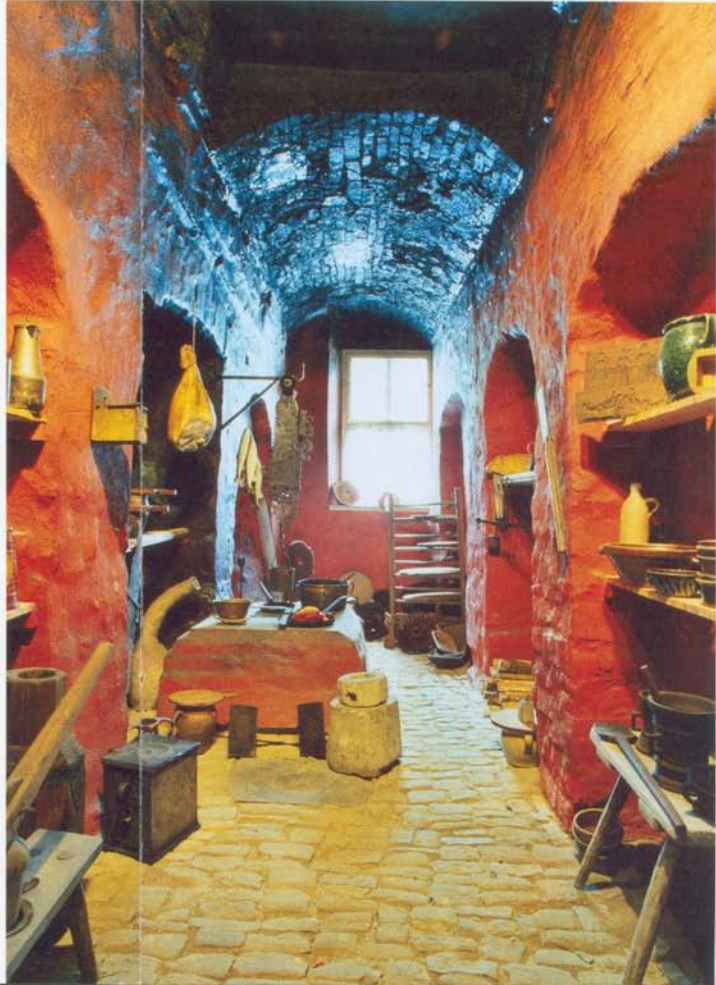
rechts: Kuriosität aus dem Eisenberger Klavierbau: der vertikale Flügel. Daneben eine reichgeschmückte holländische Barockuhr im Raum 1.2

unten: die Schwarze Küche nach ihrer Rekonstruktion (links daneben Zustand während der Rekonstruktionsarbeiten)



Erstes Obergeschoß
Innenhof
Erdgeschoß

Die Räume, die sich an den Eingangsbereich anschließen, erhielten ihre heutige Gestalt im 15./16. Jahrhundert. Besonders eindrucksvoll ist die Holzbalkendecke aus der Renaissance im Raum 1.2., in dem interessante Sonderausstellungen gezeigt werden. Im angrenzenden Raum fand man bei der Rekonstruktion des Hauses die Reste einer mittelalterlichen Feuerstelle. Heute bietet dieser Raum als „Schwarze Küche“ dem Besucher das Bild eines typischen mittelalterlichen Interieurs mit reichhaltiger Ausstattung.





Der Innenhof mit seinem Laubengängen birgt neben allerlei landwirtschaftlichem Gerät eine bemerkenswerte Sammlung sogenannter Feierabendziegel. Sie beruhen auf dem uralten Zieglerbrauch, den letzten Ziegel, der in den Brennofen gelegt wurde, mit den Initialen oder einem anderen Zeichen des jeweiligen Meisters zu versehen. Der Innenhof, an den das kleine Museumscafé angrenzt, eignet sich hervorragend für kleine sommerliche Feiern, Konzerte und Lesungen.



Schlußstein aus dem historischen Museumsbestand. Gefunden in der „Pferdeschwemme“ auf dem Markt

Bei Ausgrabungen im 19. Jahrhundert gefundener Wappenstein. Herkunft unbekannt.



rechts: Feierabendziegel im Innenhof



Raum 2.3:
Porzellan-
malerstube
Anfang des
20. Jahr-
hunderts



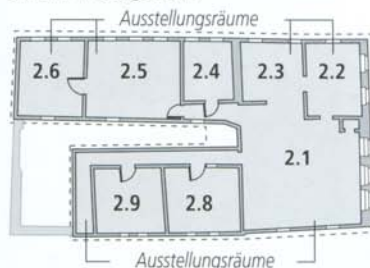
Exponate der Ausstellung zur
Wirtschaftsgeschichte
Eisenbergs, darunter eine
Innungslade der Schlosser
und Klempner, ein Reliefbild
aus dem Jahre 1937 und
Fliesenmustertafeln der Firma
Schulze & Co.

Über eine geschwungene Treppe gelangt der Besucher in das erste Obergeschoß, dessen Räume die jüngere Geschichte Eisenbergs dokumentieren. Der große Raum, den man zuerst betritt, beherbergt vor allem Zeugnisse der Eisenberger Industriegeschichte und – in einer Ecke – eine historische Räucher-
kammer mit verschiedenen Exponaten.



Barocke
Deckenbemalung
im Raum 2.3.

Grundriß 1. Obergeschoß





Der angrenzende Raum ist dem Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg gewidmet und enthält das für das ausgehende 19. Jahrhundert typische aristokratische Interieur mit zahlreichen Originalstücken. Eine Tafel zeigt die Ahnenreihe der Altenburger.



Das Gebetskammerchen Herzog Christians in einem Gemälde (links). Die darauf abgebildeten Gegenstände sind noch nahezu vollständig vorhanden (unten)



Totenbild aus dem Gebetszimmer



Das Barockzimmer steht ganz im Zeichen von Schloß Christiansburg und erinnert an die kurze Zeit, in der Eisenberg Residenzstadt war. Zahlreiche Exponate aus dem Schloß sind hier zu sehen. Die barocke Stuckdecke, dem Verfall schon fast preisgegeben, wurde aufwendig restauriert (s.u.).





Raum 2.6 ist der Eisenberger Vereinsgeschichte gewidmet. Historische, teils kuriose Exponate belegen den Reichtum, den Eisenberg in dieser Hinsicht aufzuweisen hat. Im Seitenflügel (Raum 2.9) sind die Reste der Renaissancebemalung zu sehen, mit denen Tür und Decken versehen waren (rechte Seite).



Vitrine der Schützengesellschaft. 1601 gegründet, ist sie der älteste Verein.



Renaissanceraum (Raum 2.09) – eingerichtet als bäuerliches Schlafzimmer. Bei der Restaurierung des Raumes wurde 1999 über der Tür ein Fries aus jener Zeit entdeckt (links im Bild). Die Decke wurde teilweise restauriert (im Bild oben rechts).



MUSEUMS Café

Inhaberin: Martina Suxdorf
 Markt 26 · 07607 Eisenberg
 E-Mail: info@museumskaffee.de
 Web: www.museumskaffee.de

Öffnungszeiten Museumscfé:

Di – Fr
 10.00 – 18.00 Uhr
 Sa + So
 14.00 – 18.00 Uhr
 Telefon
 (03 66 91) 4 55 58



Mit freundlicher Unterstützung durch ...

Öffnungszeiten Museum und Eisenberg- Information:

Mo
 09.00 – 15.00 Uhr
 Di / Mi / Fr
 09.00 – 16.00 Uhr
 Do
 09.00 – 18.00 Uhr
 Sa / So / Feiertag
 13.00 – 16.00 Uhr

... EINE GUTE
VERBINDUNG.

mediaart[®]

mediaart-studio
 koch & partner GmbH
 Werbeagentur
 Webdesign
 Göschwitzer Str. 20
 07745 Jena
 Tel. (0 36 41) 21 47 44
 Fax (0 36 41) 21 47 45
 mail@mediaart-jena.de
 www.mediaart-jena.de



Gewerbepark an der B 87
 99510 Apolda
 Tel. (0 36 44) 50 92-0
 Fax (0 36 44) 50 92-12
 Daten Leo (0 36 44) 50 92-40
 liebeskind-druck@t-online.de
 www.liebeskind-druck.de

**WIR
MACHEN
DRUCK**
 DRUCK & WERBUNG

Weitere Informationen über Angebote der Stadt Eisenberg:

Eisenberg-Information
 Markt 26 · 07607 Eisenberg

Tel. (03 66 91) 7 34 54
 Fax (03 66 91) 7 34 02

e-mail: info@stadt-eisenberg.de
www.stadt-eisenberg.de

Herausgeber:

Stadtverwaltung Eisenberg
 Markt 27, 07607 Eisenberg

Fotos:

Roland Pöpel, Eisenberg (31)
 Frank Schenke, Gera (1)
 Jörg Petermann, Eisenberg (10)
 mediaart, Jena (6)
 B. Adam / Stadtverwaltung (2)

Gestaltung u. Produktion:
 mediaart studio koch & partner, Jena

Druck:
 Liebeskind Druck GmbH, Apolda



Dank für die Bereitstellung von Fotos:
 Foto-Service Roland Pöpel
 Amateurbedarf · Fotoaufnahmen
 Videoproduktion
 Steinweg 25, 07607 Eisenberg
 Tel. (036691) 54655